

Vom: 10.03.2022

Zum Thema:

Internationale Beziehungen im Zeitalter der Globalisierung – Ist die UNO als Organ zur Schaffung und Sicherung des Weltfriedens noch zu retten?

1. **Fasse** das [Material] **zusammen**.

15 Punkte

Der Artikel „Ist das Vetorecht im UN-Sicherheitsrat noch zeitgemäß?“ wurde von André Seifert geschrieben und am 8. März 2022 auf der Internetseite des Mitteldeutschen Rundfunks (mdr.de) veröffentlicht. Seifert stellt die Strukturschwäche insbesondere des UN-Sicherheitsrates durch das Festhalten am Vetorecht für die fünf ständigen Mitglieder des UN-SR dar. Er zeigt auf, dass durch dieses Vetorecht selbst einfachste Reformbemühungen der UNO nahezu unmöglich seien und weist am Beispiel der Nichtanwendung des Art. 27 Charta der UNO nach, dass die UNO sich selbst in der eigenen Wirksamkeit geschwächt habe.

- Im UN-Sicherheitsrat sei in der Vergangenheit von den großen fünf Vetomächten, die über einen ständigen Sitz im UN-Sicherheitsrat verfügten, bereits 263 Mal vom Vetorecht Gebrauch gemacht worden. Russland habe dabei fast die Hälfte dieser Vetos zu verantworten.
- Der UN-Experte Dr. Hartwig vom Max-Planck Institut für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht der Universität Heidelberg befürchte sogar unter der Bedingung, dass der Ukraine Krieg über die Ukraine selbst hinausgehe, das Ende der UNO selbst. Dann sei der Aufbau eines neuen Sicherheitssystems notwendig.
- Die Konzeption des UN-Sicherheitsrates sei das eigentliche Problem, so der Autor. Da die fünf ständigen Mitglieder des UN-Sicherheitsrates: Russland, China, USA, Frankreich und Großbritannien über ein Vetorecht verfügten, sei die UNO bislang fast in allen Kriegen zur Handlungsunfähigkeit verurteilt gewesen, da jede Resolution allein durch ein Veto dieser ständigen Mitglieder verhindert werden könne.
- Dr. Hartwig ist der Ansicht, dass nur eine Reform der UNO dieses Strukturdefizit auflösen könne. Es habe jedoch bislang keine nennenswerten Reformen der UNO gegeben, nicht einmal der Charta Text sei dahingehend geändert worden, dass der Name der Sowjetunion gegen die Bezeichnung des Nachfolgestaates Russische Föderation ausgetauscht worden sei. Jede Reformbemühung der UNO könne bereits an einem Veto eines ständigen Mitgliedes des Sicherheitsrates scheitern.
- Obwohl die Frage, ob Russland als rechtmäßiger Nachfolger der Sowjetunion gelten könne, diskutiert worden sei, wurden keine nennenswerten Proteste eingelegt und so habe sich der bestehende Zustand als Gewohnheitsrecht durchgesetzt. Die Ukraine will beispielsweise Russland nicht als rechtmäßigen Nachfolger der Sowjetunion anerkennen und fordere die Verbannung Russlands aus dem UN-Sicherheitsrat, diesem Ansinnen werde jedoch wenig Aussicht auf Erfolg bescheinigt.
- Der Autor macht zudem darauf aufmerksam, dass das jahrelange Unterlaufen der Anwendung des Artikels 27 der UN Charta die Wirksamkeit der UNO geschwächt habe. So sollten kriegsbeteiligte Mitgliedstaaten nicht an entsprechenden Abstimmungen teilnehmen dürfen.

2. **Erkläre** eine Dir bekannte Theorie der internationalen Beziehungen.

15 Punkte

z.B.:

Idealismus/ Liberalismus:

- Im Idealismus wird von einem von Natur aus vernunftbegabten Menschen ausgegangen, der sein Handeln an einsehbaren Normen und Idealen ausrichtet.

- Die Individuen und ihre gesellschaftlichen Zusammenschlüsse sind die Akteure der internationalen Politik. Gedacht wird in der Kategorie der Weltgesellschaft, d.h. die Individuen sind nicht in erster Linie Angehörige eines Nationalstaates, sondern Mitglieder der Weltgemeinschaft.
- Das unterstellte Ziel der Menschen ist die Herstellung einer internationalen Friedensordnung. Dieser Weltfrieden soll durch die Überwindung der Staatenkonkurrenz hergestellt und bewahrt werden.
- Internationale Politik wird hier als Nichtnullsummenspiel verstanden, d.h. die Wirtschaftsgüter nehmen zu und somit können immer mehr Menschen vom wachsenden Weltsozialprodukt profitieren und ihre Grundbedürfnisse befriedigen.

Realismus:

- Im Gegensatz zum Idealismus, der sich die Frage stellt: Wie soll internationale Politik (idealerweise) sein? fragt der Realismus: Wie ist internationale Politik tatsächlich beschaffen?
- Beim Realismus wird argumentiert, dass der Mensch stets in die Widersprüche zwischen Norm und Realität eingebunden sei. Er stehe im Zwiespalt zwischen den schöpferischen und zerstörerischen Verwirklichungsmöglichkeiten seiner Freiheit. Daraus resultiere Angst und der Versuch, durch Machterwerb und Machtvermehrung Sicherheit zu erlangen.
- Akteure der internationalen Politik sind im Realismus die souveränen Nationalstaaten und die internationalen Regierungsorganisationen. Diese bewegen sich in einem offenen, multipolaren Staatensystem ohne zentrale Entscheidungs- und Sanktionsinstanz.
- Ziel der Staaten sei die Sicherung der staatlichen Eigenexistenz und die Durchsetzung der nationalen Interessen im internationalen politischen System. Weltfrieden werde hierbei dadurch erreicht, dass Lehren aus der Vergangenheit gezogen würden und die Einsichten in der aktuellen Politik umgesetzt würden. Beispiel hierfür ist das Streben nach einer Sicherheits- und Gleichgewichtspolitik im internationalen politischen System.
- Im Realismus wird internationale Politik als Nullsummenspiel verstanden, d.h. der Güterzuwachs eines Akteurs gehe immer zu Lasten eines anderen Akteurs. Die Zahl der im System verteilbaren Güter bleibe unverändert.

Institutionalismus:

- Analog zum Realismus geht auch der Institutionalismus von einem anarchisch strukturierten System der internationalen Beziehungen aus.
- Eher dem Liberalismus/ Idealismus verbunden ist der Institutionalismus in seiner Annahme, dass Kooperationen zwischen Staaten grundsätzlich möglich sind.
- Durch das politische Aushandeln von Verträgen könne eine tragfähige Friedensordnung geschaffen werden, welche eine Zivilisierung des anarchischen Systems der internationalen Beziehungen befördere.
- Der Institutionalismus basiert auf Hugo Grotius Überzeugung, dass Kriege durch Institutionen, die Regeln setzen, verhindert werden könnten.
- Im Zentrum der Betrachtung stehen internationale Institutionen, wie z.B. die UNO.

3. **Beurteile** vor dem Hintergrund der aktuellen weltpolitischen Lage die von Dr. Matthias Hartwig in [M] geäußerte Befürchtung, dass die UNO als Sicherheitssystem vor dem Aus stehe (Z: 4-7).
 Beziehe in deine Überlegungen auch Möglichkeiten einer Reform des UN-Sicherheitsrates mit ein.

20 Punkte

These: Hartwig behauptet, dass, falls sich der Ukraine Krieg über die Ukraine hinaus ausweite, die UNO obsolet werde, d.h. dem totalen Bedeutungsverlust anheimfalle und ein neues Sicherheitssystem errichtet werden müsse.

Erklärung: Warum könne die UNO einen über die Ukraine hinausgehenden Krieg nicht überleben?
 Die UNO habe bereits in den letzten Jahrzehnten bei Kriegen, an denen mind. eines der fünf ständigen Mitglieder des UN Sicherheitsrates beteiligt war, nichts erreichen können bzw. keine Resolutionen

verabschieden können. Gerade jetzt zeigt sich durch die aktuelle Handlungsunfähigkeit der UNO, in den Ukraine Krieg regulierend einzugreifen, die Ohnmacht der UNO aufgrund der bestehenden Regeln des Völkerrechts in der UN Charta. Trotz der Abstimmung über eine Resolution in der UN Vollversammlung, in der eine große Mehrheit der Mitglieder der UN den Angriffskrieg Russlands verurteilte, verhindert Russland mit seinem Vetorecht jede wirkliche Maßnahme gegen diesen Krieg. Mit diesem Krieg verstößt Russland gegen grundsätzliche Prinzipien der UNO, d.h. Russland bricht geltendes Völkerrecht und die Staaten der Welt sind zum Zuschauen verurteilt.

Das absolute Ende der UNO sehe Hartwig aber erst, wenn sich der Krieg über die Ukraine hinaus ausweite. In welcher Weise könnte dies geschehen? Russland könnte weitere Länder angreifen, solche, die Mitglied der NATO sind oder solche, die es nicht sind. Die Republik Moldau wäre z.B. kein NATO Mitglied, inwieweit sie ein Ziel Putins sein könnte, erschließt sich jedoch nicht so ohne weiteres. Ob sich Putin auf eine Aggression gegen die Baltischen Staaten einließe, ist unklar. Würde er einen militärischen Schlagabtausch mit NATO Mitgliedern riskieren? Überfiele er beispielsweise Litauen, so würde der Bündnisfall der NATO eintreten und die NATO würde militärischen Beistand leisten. Damit träten aber wiederum direkt oder indirekt weitere ständige Mitglieder des UN-SR in den Krieg ein: USA, Frankreich und Großbritannien. Inwieweit diese Eskalation eine neue Situation bezüglich der Handlungsunfähigkeit der UNO bedeuten könnte, wird nicht klar, weil die Situation dieselbe bliebe. Auch ein Schulterchluss Chinas mit Russland würde die Situation im UN-Sicherheitsrat nicht verändern.

Mögliche Gedanken zur Beurteilung könnten sein:

- Wenn die UNO aufgrund der Bedingung, dass alle ständigen Mitglieder des UN-SR einer Reform der UNO zustimmen müssen, niemals in ihrer Struktur veränderbar ist, wie sollte die Staatengemeinschaft jemals erreichen, dass diese fünf Vetomächte ihr Veto teilen oder abgeben?
→ UNO bleibt angesichts der aktuellen Aggressionen dauerhaft handlungsunfähig
- Die Reformvorschläge für den UN-SR gingen nie das Hauptproblem an, wie kann das Prinzip des Vetos abgeschafft oder wirksam umgangen werden?
- Angesichts der betonierten Strukturen der UNO erscheint ein mögliches neues Sicherheitssystem fast als einzige Alternative zum Bestehenden. Die Staatenwelt vereint sich offensichtlich nicht hinter den Prinzipien des Völkerrechts. Ein Neuanfang unter neuen Bedingungen, der eine Gleichwertigkeit aller Mitglieder zur Voraussetzung und Mehrheitsentscheidungen möglich macht, erscheint sinnvoll.
- Selbst die Regel, dass Kriegsteilnehmer nicht an Abstimmungen teilnehmen können sollen, hat sich nicht durchgesetzt. In der aktuellen Situation wäre das für die UNO eine effiziente Möglichkeit gewesen, der Ukraine militärisch oder auch humanitär zu Hilfe zu kommen.

Urteil + Begründung

Ja, die UNO ist am Ende, weil...

Nein, die UNO ist meiner Einschätzung nach, auch nach Ausweitung des Ukraine Krieges noch nicht obsolet, weil ...

Punkteverteilung:

47,5 – 50,0 = 15 Punkte	32,5 – 34,5 = 9 Punkte	16,5 – 19,5 = 3 Punkte
45,0 – 47,0 = 14 Punkte	30,0 – 32,0 = 8 Punkte	13,5 – 16,0 = 2 Punkte
42,5 – 44,5 = 13 Punkte	27,5 – 29,5 = 7 Punkte	10,0 – 13,0 = 1 Punkt
40,0 – 42,0 = 12 Punkte	25,0 – 27,0 = 6 Punkte	9,5 - 0 = 0 Punkte
37,5 – 39,5 = 11 Punkte	22,5 – 24,5 = 5 Punkte	
35,0 – 37,0 = 10 Punkte	20,0 – 22,0 = 4 Punkte	

Notenspiegel:

5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	Ø
1	-	1	3	3	6	1	2	3	2	1	10,4